

Leblich den Vorzug, neu zu sein, ist aber im Übermaß ebenfalls unbedeutend, weil der Papierwert es hat, denn auch in seiner Ausübung vorzüglich befähigt werden soll. Mit anderen Worten: Die russische Regierung kann und wird unter ihrer Pflichtenpflicht einen Schritt zugehen, und sich darauf gefaßt machen müssen, daß eine neue Inflationsperiode beginnt. Hier liegt für uns das Warnungssignal. In demselben Augenblick, in dem es uns nicht mehr gelingt, das Übergewicht zünftigen Einmahnen und Ausgaben aufrecht zu erhalten, in demselben Augenblick wird auch bei uns das Anzeichen von neuem beginnen. Lassen wir uns Ausland zur Warnung dienen.

Die Arbeit der Sachverständigen

London, 24. März. In amtlichen englischen Kreisen war man gestern Abend nicht so pessimistisch gestimmt, wie es in der Presse den Anschein hat, sondern man glaubt, daß immer noch gute Aussichten vorhanden seien, daß ein brauchbarer und übereinstimmender Bericht aus den Pariser Verhandlungen hervorgehen werde.

Die drei wichtigsten Punkte, die zu Meinungsverschiedenheiten in den Sachverständigenausschüssen Anlaß gegeben haben, sind: der Charakter des Moratoriums, Deutschlands Leistungsfähigkeit zu Reparationszahlungen nach Ablauf des Moratoriums und die Schätzung der deutschen Auslandsschulden. Die Engländer stellen im Ausschluß den Standpunkt vertreten, daß Deutschland eigentlich während der nächsten zwei Jahre eine vollständige Befreiung von Reparationszahlungen und Sachleistungen notwendig brauche, um die Reorganisation seiner Staatsfinanzen erfolgreich durchführen zu können. Die Franzosen und Italiener sollen dagegen den Standpunkt vertreten haben, daß Deutschland unvermindert wenigstens seine bisherigen Sachleistungen fortsetze. Würden diese Sachleistungen zu hohe Ansprüche an die Reichsfinanzen stellen, so müßten England und Amerika im Interesse der deutschen Regierung die nötigen Kredite einräumen, um die Sachleistungen während des Moratoriums zu bezahlen. Die englischen Sachverständigen haben gegen diese Auffassung geltend gemacht, daß die Aufnahmefähigkeit des englisch-amerikanischen Geldmarktes an sich für ausländische Anleihen beschränkt sei, und daß vor allem die englische Regierung in erster Linie Wert darauf lege, die freierwerbenden Kapitalanlagen für die Finanzierung der produktiven Erwerbslostenförmige und die Förderung des Aufschwungs durch unfaßliche Kreditvermehrung zu vermindern. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß England bereits jetzt Verordnungen trifft, um Ausland in den bevorstehenden Verhandlungen einen in den nächsten zwei Jahren flüssig zu machenden Kredit im Betrag von 3 Milliarden Goldmark zu gewähren. Die Franzosen und Belgier haben diese Einwände mit der Andeutung beantwortet, daß alsdann die Ruhrbesetzung in vollem Umfang andauern müsse, weil, wenn England und Amerika diese Summe nicht zur Verfügung stellen sollten, Frankreich in der Lage sei, durch einen gewissen Zwang die Verlängerung der Wilson-Verträge herbeizuführen.

Mussolini im Wahlkampf

Rom, 23. März. Mussolini hielt heute vor den fascistischen Parteimitgliedern ein Rede, die zu einem Kampfkampf gegen Giolitti wurde, dessen zweifelhafte Haltung im Wahlkampf offenbar Mussolini verurteilt hat, sowie gegen den Nützlichkeitsmenschen, der die Wahl reform als unkonstitutionell angegriffen und deren Revision gefordert hatte. Mussolini grub sogar Giolittis Neutralismus im Jahre 1915 aus und machte ihn daraus Vorwürfe. Der Faschist führt bereits Giolittis ungenügsamen Forderungen aus: Frieden, Gleichgewicht, Annäherung an Ausland und Erleichterung des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund. Giolitti strebe seine Unabhängigkeit in der Außenpolitik an, deshalb sei eine zeitweilige Isolierung unvermeidlich.

Diese Kundgebung zeigt das bisherige Gebräde der mussolinischen Politik fort, nämlich Vorfahrt und Ver-

schämung nach außen, dagegen im Innern unerschütterliche Ablehnung jeden Kompromisses unter Wiederholung der Drohung, der Faschist könne nötigenfalls doch seine Feinde packen, die er beim Marsch nach Rom verschont habe.

Berichten vor dem Umsturz

Paris, 24. März. Janas meldet aus Venedig: Der Thronfolger hat den Palast verlassen und Wohnsitz außerhalb der Hauptstadt genommen. Aus Venedig wird ferner gemeldet, daß dort vor einigen Tagen ein regelrechtes Gefecht stattgefunden habe, wobei es zahlreiche Vermurde gab. Man hatte dem Kronprinzen angeraten, den königlichen Palast sobald wie möglich zu verlassen.

China kauft ein

London, 22. März. Reuters meldet aus Peking: Das chinesische Ministerium des Äußeren hat auf die Sonettnote vom 19. März eine Antwort erteilt, in der es heißt, Marasch sei in der Angelegenheit der Unterzeichnung des chinesisch-russischen Vertrages einem Mißverständnis zum Opfer gefallen. China sei bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Politische Nachrichten Deutschland

Wie sich die Erhöhung der Beamtengehälter ab 1. 4. 1924 in der Praxis auswirkt.

Da die bloße Wiedergabe der Zahlen und Prozentsätze geeignet ist, eine falsche Vorstellung von der tatsächlichen Veränderung im Einkommen der Beamten aufkommen zu lassen, sei im Folgenden an Hand einiger Beispiele gezeigt, wie diese Erhöhung der Gehälter, insbesondere im Hinblick auf die Erhöhung der Mieten in der Praxis aussieht:

Affistat, Gruppe 5, verh. 1 Kind, bisher monatlich 188,60 Mk., jetzt monatlich 200,37 Mk., Mehreinkommen 11,77 Mk., voraussichtl. Mieterhöhung ohne Mißsteuer 28 Mk., somit monatl. Mindereinkommen 16,23 Mk.

Oberreferent, Gruppe 6, verh. ohne Kind; gegenüber den bisherigen Gehältern 88 Pfennige mehr nach Abzug des neuen Mißsteuers.

Oberreferent, Gruppe 7, verh. ohne Kind; bisher monatlich 254,04 Mk., jetzt monatlich 258,43 Mk., Mehreinkommen 4,39 Mk., Mieterhöhung ohne Mißsteuer 30 Mk., somit monatl. Mindereinkommen 5,61 Mk.

Inspektor, Gruppe 8, verheiratet, 4 Kinder; bisher monatlich 340,90 Mk., jetzt monatlich 367,28 Mk., Mehreinkommen 26,38 Mk., Mieterhöhung ohne Mißsteuer 30 Mk., somit monatl. Mindereinkommen 3,62 Mk.

Oberinspektor, Gruppe 9, verh., ohne Kinder; bisher monatlich 290,84 Mk., jetzt monatlich 310,12 Mk., Mehreinkommen 19,28 Mk., Mieterhöhung ohne Mißsteuer 30 Mk., somit monatl. Mindereinkommen 10,72 Mk.

Eine politische Krise in Württemberg

Stuttgart, 22. März. Im Landtag gab es heute für einen Augenblick eine dramatische Zuspitzung. Man hatte eben ohne Debatte in allen drei Lesungen einen Anhaltgesetzentwurf beschlossen, wonach der Landtag sich — entgegen der Verfassung — zum 1. Mai für aufgelöst erklärt, um am 4. Mai gleichzeitig mit den Reichstagswahlen auch die Wahlen zum Landtag vornehmen zu können. Weiterhin hatte die Regierung auf den heutigen Tag eine Verordnung erlassen, wonach das Landgericht Hall und 7 Amtsgerichte und Oberämter mit Wirkung vom 1. April aufgehoben werden. Nun beantragten die Deutschnationalen, diese Verordnung entweder überhaupt zu parieren und den Weg der ordentlichen Gesetzgebung zu verlangen für diese Maßnahmen, oder, falls dies aber die Verordnung umwirkeln belassen zu lassen, bis der neue Landtag zusammengetreten sei. Staatspräsident Dr. Heber erklärte, daß im Falle der Annahme dieses Antrages die Regierung zurücktreten würde. Die Regierungsparteien haben leider

heute zum Teil mit formalen Gründen eine Entscheidung verweigert, indem sie den Antrag nicht mehr zur Verhandlung zuließen. Er wird nun in der nächsten Sitzung am 2. April zur Beratung kommen. Welches Schicksal er da haben wird, ist ungewiß, weil das Zentrum in dieser Sache stark nachlässig eingestellt ist, während die Sozialdemokraten ungenügend ist, daß nicht viel mehr Oberämter aufgehoben wurden.

Gefahrte Lufahrt

Berlin, 23. März. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der tschechoslowakischen Republik in Berlin, Lutz, ist Samstag Abend 6,45 Uhr einem schweren Herzleiden, an dem er seit einiger Zeit litt, erlegen.

Frankreich

Endgültige Annahme des französischen Notengesetzes. Paris, 23. März. Kammer und Senat beendeten nachts die Beratung der Finanzgesetze. Gegen 11 Uhr kam es zur Einigung über die gemeinsamen Texte. Einige unwichtige Artikel wurden ausgeglichen. Die Kammer nahm schließlich das Gesetz mit 370 gegen 172, der Senat mit 143 gegen 12 Stimmen an. Kammer und Senat vertagten sich dann auf Donnerstag Dienstag.

Griechenland

Athen, 23. März. Wie die Blätter feststellen, müssen die Besprechungen in der Frage der Ausrufung der Republik als gescheitert angesehen werden, da Metaxas auf einen sofortigen allgemeinen Streikversuch bestand, während die Regierung diesen erst nach Ausrufung der Republik verweigern, im Augenblick allen politischen Besonnenen nur einen Ausweg gewahren wollte. Die Nationalversammlung wird übermorgen wieder zusammentreten. Nach Erledigung der Vertrauensfrage wird sie über die Ausrufung der Republik am 25. März, am Tage des Panagiotisfestes, beschließen müssen.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Aus den „Dillenburgischen Intelligenz Nachrichten“ von 1794

(Fortsetzung von Nr. 70 des Lahn-Boten.)

Die Dillenburgischen Intelligenz-Nachrichten dienen zugleich auch als Kurzfeste für Bad Ems. Weder bringt sie nur die

Churquäle in dem Büchel, D. Maß, Bahnhofs (Dillenburg) im Hülgebau des Rathauses.)

Es werden u. a. aufgeführt:

- Le Duc de Cool mit Frau Gemahlin u. 2 Kindern, Prinzen aus Frankreich,
- der Fürst zu Salm-Korbuz,
- Graf von Moussin Pouschkin mit Frau Gemahlin aus Rußland,
- Prinzessin S. J. von Salm-Grumbach aus Coblenz,
- Herz von Dien aus Darmstadt,
- Oberlieutnant von Großmann aus Preußen,
- Regierungs-Direktor Cella aus Württemberg,
- Regierende Frau Fürstin zu Verbeleg mit zwei Kindern,
- Herz von Hemigton nebst Frau Gemahlin aus dem Haag,
- Frau Maria von Malfois aus Pommern,
- Frau Kaufmann von Orskow aus Berlin,
- Frau Gräfin von Werthern samt Comtesse Tochter von Leipzig,
- Freiherr Talbot von Bornheim aus Bonn,
- Frau Fürstin zu Wertheim und Comtesse Wilhelmine von Wertheim,
- Graf von Caffé-Hemigton nebst Frau Gemahlin, Reichsgraf von Vassenheim aus Friedberg,
- Frau Gräfin zu Soms-Wülheim,
- Reg. Rath von Gürtler aus Düsseldorf,

Landgraf von Hessen-Darmstadt mit Frau Gemahlin, Oberämterlicher Baron von Köber aus Dillenburg, Prinzess von Hessen-Philippsthal, Frau Oberbergmeisterin von Siersdorf aus Braunfels, Rath und Amtmann Pagenstecher von Dillenburg, Prinz Adolph von Hessen-Darmstadt mit Frau Gemahlin, Graf von Gransfeld aus Dillenburg, Präsident Baron von Preußing aus Dillenburg, General von Dilling in Hessen-Darmstadt, Graf von Dilling.

Außerdem Gäste aus England, Sachsen, Breslau, Crefeld, Berlin, Solman, Weimar, Hannover, Frankfurt a. M., Köln, Trier, Siegen und der nächsten und weiteren Umgebungen von Ems.

Von ärztlichen Aufsätzen in den „Nachrichten“ seien hier erwähnt: „Carl Union Breitenbachs Anweisung zum Tabak und Inbetriebung des Leins“, „Schönes, wohlgeschmecktes, und gesundes Weißbrot und allein aus Rohstoffen zu backen“, „Der Weizenbau“, „Beschreibung des großen Wagens, der ... in ... Bögen den Pflanzungen u. dergl.“, „Von Sorgen in der (Haus-) Wirtschaft“.

Aus Stadt und Land

Dillenburg, 24. März. (Gründungsfeier.) Die durch öffentliche Mahnung folgende Frist zur Zahlung der Beiträge für November-Februar war am 5. März abgelaufen. Die Stadträte hat nunmehr den Vollziehungsbeamten mit der zwingenden Einziehung der Rückstände beauftragt.

Eine Flotte auf Abbruch

In den deutschen Nachrichten, in erster Linie wohl in Bremerhaven, sind die Schiffe der staatlichen amerikanischen Handelsflotte eine bekannte Erscheinung geworden. Die Vertretung dieser Schiffsfahrts-Gesellschaft liegt in den Händen des Norddeutschen Lloyd, der den Amerikanern auch seine Geschäftsräume unter den Linden mit zur Verfügung gestellt hat. Eine Zeitlang schien diese amerikanische Handelsflotte nicht nur die englische Konkurrenz, sondern auch den beginnenden Wiederaufstieg der deutschen Handelsflotte zu überflügeln. Die Herrlichkeit dauerte aber nicht lange. Sie ist augenblicklich so gut wie zu Ende. Denn das amerikanische Schiffsverkehrs-Gesetz — nicht zum ersten Mal — seine gesamte Flotte durch mächtige Anlagen in den amerikanischen und englischen Häfen zum Verkauf an. Im Jahre 1922 hat man den ersten noch etwas schätzbareren Versuch gemacht, die Handelsflotte zu veräußern. Der Versuch schlug damals fehl. Heute geht man aufs Ganze und ist entschlossen, die rund 1350 Schiffe der amerikanischen Handelsflotte loszuschlagen, koste es auch was es wolle.

Die Amerikaner haben eine ungeheure Masse Geld in diese Flotte gesteckt. Als der Krieg zu Ende ging, war die amerikanische Handelsflotte noch stark im Wachstum. Auf den Werften lagen eine Menge Rumpfe, deren Fertigstellung mit Vollmacht betrieben wurde. Im Jahre 1916 hatte man, um der Unterseebootgefahr gewachsen zu sein, das staatliche Schiffsamt gegründet, das bis zum November 1918, das heißt bis zum Ende des Krieges, in Ganzen 603 Schiffe mit rund 3,3 Millionen Tonnen-Gehalt gebaut hatte. Man führte dann den bereits begonnenen Schiffsbau weiter und so war der Staat im September 1922 im Besitz von 1980 Schiffen mit rund 12 Millionen Tonnen Gehalt. Verluste und gelegentliche Verkäufe verminderten den Bestand bis zum September 1923 auf 1345 Schiffe mit rund 9,2 Millionen Tonnen Gehalt.

Diese Flotte umfaßte einige der leistungsfähigsten Passagierschiffe. Kein Wunder. Gerade diese Schiffe hatte man Deutschland als Kriegsbeute abgenommen, darunter auch die „Baterland“, die man auf den Namen „Carolinah“ umgetauft hatte. Man hat auf die Ausstattung dieses und anderer früherer deutscher Schiffe ungeheure Summen verwandt, hat sie als Luxusdampfer mit allen nur erdenklichen Ver-

Die Herweghs

47 Roman von Liesbet Dill

„Mama hat mir Geld. Ich fürchte die Folgen. Dieses Geld hat mich nie geliebt, aber wenn die Schuld nicht auf die Ligen bliebe.“ Luz sprang auf und ergriß Emils Hände, „Heber reich ist meine Absicht ein Meins Verbindung ist schon zurückgegangen, mag meine Karriere auch zum Scheitern gehen, ich geh' dann nach Amerika oder sonstwohin — ich werde arbeiten wie ein Knecht.“ Emil ließ ihn ausreden. Dann legte er dem Bruder beide Hände auf die Schultern und sah ihn an. „Ich danke Luz, daß du gekommen bist und dafür, daß du mich ermahnen willst. Aber es wird nicht nötig sein. Denn entweder halten sich meine Taten als die eines Verbrechers heraus, dann werde ich verurteilt, auch ohne daß ich dich hineinziehe. Oder ich werde freigesprochen, weil ich ein Narr bin und ins Zuchthaus gehe. Und für solchen Brauch man keine Reue empfinden vorzunehmen. Auf wachsendem Markt kommt es bei dieser ganzen Geschichte überhaupt nicht mehr an. Das ist eine Angelegenheit, und von dir war es ein Augenblick.“

„Nein, Emil, ich will es auf mich nehmen. Deshalb bin ich gekommen.“ sagte Luz mit einer Festigkeit, die Emil war. Er antwortete nicht. Er trat an den Tisch zurück, auf dem ein kleines, abgegriffenes Buch lag mit einem goldenen Kreuz auf dem Einband, er blätterte darin. Alles ist schon einmal dazwischen, Luz, und die Prediger haben meist umsonst gepredigt.“ und er schlug die Bibel auf. „Bande und Reichthum werden nicht mehr, aber ich achte der keines, ich halte mein Leben nicht höher teuer,

auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden.“ Luz schweig.

„Kapitel 20. Apostel Paulus, Tas Ensil mit seiner, andächtig Stimme: „Ich habe Euer heims Silber, nach Gold oder Reich begieret, denn Ihr müßt selber, daß mit diese Hände zu meiner Noth und derer, die mit mir gewesen sind, gedient haben.“

Der ist aber sehr klar bei Verstand, dachte Luz, und er hörte dem Bruder mit wachsendem Mißtrauen zu.

„Und dieser Schluß! Wie einfach, wie dramatisch und groß.“ fuhr Emil fort. „Und als er solches gesagt, kniete er nieder und betete mit ihnen. Es war aber viel Weinen unter ihnen, und sie fielen Paulus um den Hals und küßten ihn. Am allermeisten betrauert über das Wort, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und gestellten ihn auf das Schiff.“ Emil schlug die Bibel zu, daß der Staub aus den vergilbten Blättern aufwirbelte.

Es war still im Zimmer. Die Brüder saßen einander gegenüber, ohne daß der eine des anderen Gesicht sehen konnte, dann es war ungewissen ganz finster geworden.

Luz suchte nach Worten. Emils Verleumdung hatte in ihm eine tiefe Wirkung verursacht. In Emils Stimme war etwas, das den Hörer bannte und überzeigte. Er hätte sich vor ihn hinwerfen mögen und seine Hände küßen und ihn um Vergeben bitten und ihm alles geschehen. „Aber, dachte er dann, wenn würde ich damit etwas nützen? An wessenigen ihm, und er schüttelte den Gedanken rasch ab. „Sagst du mir nichts zu sagen?“ mischerichte Emil und schaute Luz an.

Dieser erwiderte den Blick fest und ruhig. „Nein,“ sagte er.

Luz bildete auf die Noten und schweig.

Luz hatte sein verändertes Gesicht bemerkt, er reichte sich zuwenden. „Wenn du vielleicht an ein Gerbe gelaubst hast, so kann ich dir schwören —“

Emil hob die Hand. „Keine Schwüre zwischen Brüdern! Das hat ja jetzt alles keinen Zweck mehr. Du brauchst mir auch das Kreuzwort nicht zu geben —“

„Dann gefalte wenigstens, daß ich sie verteidige,“ sagte Luz. „Du hast deine Frau viel allein gelassen, sie war hübsch und jung, und es machte ihr Spaß, etwas zu kokettieren. Wir haben miteinander korrespondiert, und ich habe sie ins Theater und Kirchhaus begleitet, und das alles hast du gewußt. Warum aber hast du keinen Versuch gemacht, sie zurückzubringen?“

„Es machte mich keinen Spaß,“ sagte Emil, der den Blick nicht von der Bibel ließ. „Ich habe wenig Talent zu gewissen Erwerbungen. Mir fehlt alles, was dazu nötig ist. Ehrlichkeit, Schwungkraft und Eleganz! Vor allem die Begeisterung dafür. Und als du meinstest, daß die Sache von der anderen Seite ernst genommen wurde, fandest du es besser, sie zurückzugeben, nicht wahr?“

Luz schweig. Dann sagte er: „Du sollst nicht den Richter spielen, Emil, weil ich ein paar Wagenfahrten mit Grete unternommen habe und einmal auf eine Scheune mit ihr ging.“

Emil begann zu lachen. Ein Lachen, das an den hohen Wänden nicht widerhallte. Er hielt die Hände um den Hals geklebt, seine Augen juckelten den Bruder an. „Das war an jenem Abend, als ich die Mailausposten hörte? O ja, ich erinnere mich,

und ich muß dir glauben, obwohl Herr Gimpel an derer Ansicht war. Aber der ist fort und hoffentlich wird er nie wiederkommen. Schon aus diesem Grunde ist es gut, daß er über die Grenze ist. Es gibt kein Unglück, das nicht auch seine gute Seite hätte ... und du hast recht, niemand hat das Recht, sich zum Stillschicken aufzuspielen, denn keiner von uns ist ohne Schuld. Lassen wir das alles begraben sein.“

Er erhob sich und reichte dem Bruder die Hand. Luz verabschiedete sich herzlich von dem Bruder.

Es ist wirklich ein Idealer Mensch, dachte er, als er die lange Saumstrasse nach der lichten, immerbaren Stadt, die aus dem letzten Nebel auftauchte, herunter schritt.

Als Emil allein war, fand er eine Weile schlendern da. Dann nahm er einen mageren Brief aus seiner Tasche und überlas die feilen kindlichen Schellzüge, die das gerippte Papier bedeckten, an der alten Stelle, unter den Eichen, erwartete mich nicht, ich nehme einen Wagen am Bahnhof, vielleicht fahren wir zusammen, das werde noch sein. Er ist wieder in Eppenshausen und kommt erst gegen Abend zurück. Grete.“

Mehr brauchte man eigentlich nicht, dachte er. Ein Belohnung, der aus dem Papier aufstieg, rief ihm die Erscheinung Gretes noch einmal lebendig in Erinnerung. Dann schüttelte er diese Gedanken mit Gewalt ab, zündete eine Kerze an und überreichte den Brief. Die Wände liefen auf den Tisch, nur ein Stückchen Papier blieb übrig, das nicht wegnimmt wollte. „Grete“ stand darauf. Er schnippte es zum Fenster hinaus, und es flatterte in die dunkle Nacht. (Zuschauer folgt.)

genauheiten und technischen Vollkommenheiten ausgestattet, jedoch die amerikanischen Handelsflotte zeitweise die führenden Ueberseesdampfer der Welt besaß. Allerdings befanden sich in der Handelsflotte auch hunderte von Frachtschiffen, die niemals auch nur eine einzige Tonne Fracht an Bord genommen hatten. Man hatte diese Schiffe gebaut, weil man sie im Kriegsfall zu haben glaubte. Sie waren dann vollendet worden, und als sie fertig waren, lagen sie jahrelang in dem Hafen von Hamptonroads oder auf dem Hudson oberhalb Newyorks vor Anker. Viele Schiffe waren auch Fehl-Konstruktionen. Aber alles in allem schien die Schifffahrt der Vereinigten Staaten doch eine Zukunft zu haben, als sie mit einer zum Teil erbauten, zum Teil fast aus dem Boden gekampften mächtigen Handelsflotte mit der alten seeführenden Nation in Wettbewerb trat.

Heute kultivieren sie den Versuch und bekennen sich gegenseitig. Eine Privatgesellschaft hätte — um es vorläufiglich zu sagen — den Schiffsladen schon längst zumachen müssen, denn die Handelsflotte hat den Vereinigten Staaten enorme Zuschüsse gekostet. Es half auch nichts, daß man Herrn Casler, einen von Präsident Hardings persönlichen Freunden und einen der gewichtigsten Reklamationsmänner Amerikas zum Präsidenten des Schiffsamts machte. Casler ging mit vollen Segeln in das Geschäft in der Absicht, mit der amerikanischen Handelsmarine die englische Konkurrenz zu schlagen. Er glaubte sich dazu imstande, weil ihm nach seiner Ansicht unbegrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung standen, die er in das Geschäft stecken konnte. Der Kongreß machte aber durch diese Rechnung einen Strich, indem er die beantragte Unterstützung verweigerte. Dadurch fiel der Plan ins Wasser. Von da ab mußte sich das Schiffsamts darauf beschränken, wenigstens einen Teil der enormen Kosten, die der Bau der Flotte verschlungen hatte, wieder zurückzugewinnen. Geschäfte aber sind damit natürlich nicht zu machen. Und so hat man sich dazu entschlossen, das Geschäft überhaupt aufzugeben.

Selbst wenn das amerikanische Schiffahrtsamt die Schiffe verkauft, wird der Staat noch unannehmer Verluste dabei erleiden. Die Schiffe der Handelsflotte sind durchschnittlich mit einem Aufwand von etwa 200 Dollar für die Tonne gebaut worden. Sowohl man bisher Schiffe verkaufen konnte, hat man höchstens 30—40 Dollar für die Tonne erzielt. Wenn jetzt die Gesamtheit der Flotte im Reich verkauft werden soll, so wird natürlich der Verkaufserlös weiter gedrückt werden und das Schiffahrtsamt kann froh sein, wenn es im Durchschnitt den zehnten Teil der Baukosten zurückgewinnt. Freilich befinden sich unter der Flotte auch Frachtdampfer, die Amerika als Beihilfsschiffe betradeten kann. Das sind die deutschen Ueberseesdampfer, die man ausweggenommen hat. Aber gerade dieser Raub hat sich bitter gerächt. Man hat auch hier wieder den Wahlsinn erleiht, daß man den Durschnitt ausreichte und es jenseitig, von vorn anzufangen, während man mit der Flotte jetzt nichts anzufangen magte und sie verschleudern mußte. Nach Amerika mußte erst durch Schwand klug werden.

Geld und Haus.

Die Ausnutzung der Gemüsebeete

Wer ein kleines Gärchen besitzt, möchte der Blumen- und Gemüsegärtnerei jedes Recht und gleichen Platz einräumen. Bei der Frucht von Blumen machen sich größere Beeten nicht geltend, aber die Anlegung von Gemüsebeeten muß, wenn man den Platz ausnützen will, wohl bedacht werden. Nimmt man an, daß in Hausgärten drei Beete für den Gemüsebau vorhanden sind, so sind folgende

Tollwut-Hundesperre!

Die Hunde sind entweder an eine sichere Kette anzulegen oder gut einzusperrten.

Ausdrücklich weisen wir darauf hin, daß Hunde, die an der Kette geführt werden, außerdem noch einen Maulkorb tragen müssen.

Diese Anordnung hat Gültigkeit bis 16. Juni 1924. Zuwiderhandlungen werden gerichtlich bestraft. Die, den 24. März 1924.

Die Polizei-Verwaltung Die.

Neuverpachtung der städtischen Grundstücke

wird Freitag, den 28. d. Mis., fortgesetzt. Zusammenkunft 9.30 Uhr an der Aufstumpflanzung im Rahmen. Die Verpachtung erstreckt sich auf folgende Grundstücke: Balinen, Seltreich, Trümmersborn, Klapp und Weiersbach. Einnde der Verpachtung der einzelnen Grundstücke kann nicht angegeben werden.

Bad Ems, den 24. März 1924. Der Magistrat. J. B. Sehr.

Die Ausführung von Neu- und Umbauten ohne baupolizeiliche Genehmigung.

An letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Um- und Neubauten begonnen werden, ohne daß die baupolizeiliche Genehmigung erteilt ist. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Baupolizeiverordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Neu-, Erweiterungs- und Umbauten nicht eher begonnen werden darf, bis das die Bauerklaubnis erteilt ist. Zuwiderhandlungen machen sich strafbar und außerdem haben sie Einwirkung der Bauarbeiten zu verhindern. Die Polizeibehörden haben Anweisung erhalten, Verträge Kontrakte zu lösen und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen. Bad Ems den 21. März 1924. Die Polizei-Verwaltung



stens zwei Beete gut zu düngen. Die Beete müssen im März tief umgegraben und gelockert werden. Zunächst vorbereitet man das erste Beet sofort nach dem Umgraben. Man trilt es in zwei Teile. Der vordere Teil wird mit Strohbedekt, die in Reihen nicht zu tief in die Erde gestekt werden, bespizant. Zwischen die Reihen fit man Spinnweben. Nach der Ernte der Spinnweben werden die Beete entfernt. Auf den anderen Teil des Beetes fit man in Reihen Karottensamen und zwischen die Reihen Knoblauch. Die Reihen des unteren Teiles werden mit Schnittlauch oder Petersilie eingepflanzt, während die des oberen Teiles mit Rosenkohl bespizant werden. Nach dem Ankommen der Karotten beginnt die Ernte und die Ernte der Karotten. Das zweite Beet soll das empfindliche Gemüse tragen, nämlich Kohlrabi. Die Keime werden erst um die Mitte des Mai in eine Reihe genau in der Mitte, gelegt. In den äußeren Rand werden Kohlrabiplanzen gesetzt, während zwischen Gurken und Kohlrabi fit eine Reihe Kapselalat zu setzen kommt. Nach Uebertrag von Kohlrabi und Salat bleibt das Beet für die Pflanzen der Gurken frei. Hat man am oberen oder unteren Ende des Gurkenbeetes noch ein Pflänzchen frei, so können Monatsbeeren angepflanzt werden. Das dritte, am wenigsten geeignete Beet wird mit Aufspizern und Aufspizern bestellt, an den Rand kommt Pflanzalat und Sommerrettig. Sind die Gurken abgeräumt, so kann noch als zweite Ernte Wintertrautobst, Sellerie, Porree, Herbst- oder Winterrettig angebaut werden. R. R.

Wiesen und Weiden

Werden in vielen Wirtschaften als Stiefkinder behandelt. Rautwurfschäufen werden nicht ausgebeutet, naße Stellen werden nicht entwässert, eine Durchlüftung des Bodens erfolgt niemals, und oft verlangt man, daß ohne jegliche Düngung Jahr für Jahr große Heu und Futterernten erzielt werden. Gegen der Wiesen im Herbst oder zeitigen Frühjahr, damit die Rautwurfschäufen gebildet werden, hauptsächlich der Boden aber durchlüftet und zu neuem Wachstum angeregt wird, fit wichtig. Eine Düngung mit Kalk, Phosphorsäure und Stidstoff fit zur Erzielung großer Ernten und reichlichen Futters auf der Weide immer nötig, nur wechelt die Menge je nach der Lage und der Beschaffenheit des Bodens. Wässerungsanlagen brauchen weniger Kalk. Moorwiesen und -weiden

Handelsteil des Lahn-Boten.

Die amtlichen Devisenliste.

Berlin	94. März	92. März
Million-Mark	Geld	Brief
Amerika, 100 U.S.	4.19	4.21
Belgien	18.50	18.65
Dänemark	6.88	6.87
England	18.06	18.15
Frankreich	18.06	18.15
Italien	10.67	10.73
Niederlande	25.44	25.46
Polen	108.38	108.14
Portugal	19.46	19.50
Rumänien	8.24	8.26
Schweden	57.8	58.10

Berlin, 24. März. Nach der am Wochenende bedeutend verlangsamten Frankfurter Börse ist heute wieder eine neue Erholung der jüngstjährigen Valuta eingetreten. Die erste Londoner Notiz war melbet heute den Franken mit 78.40, doch handelte man im hiesigen Uebersichtsbuch London gegen Paris bereits mit 77, und zwar blieben Pfunde zu diesem Kurs offer angeboten.

Diese neue Erigerung des Frankfurter Schein ein Beweis dafür zu sein, daß die aus den Währungs-Engagements bestehenden Devisenverpflichtungen noch keineswegs als abgewickelt gelten können. Trotz aller amtlichen Demonst, wie sie z. B. von Wien ausgegangen sind, dürften noch recht erhebliche Frankfurter Beträge für diesen Zweck anzuheben sein. Erschwert wird dies durch die schärferen Maßnahmen der Bank von Frankreich im Zahlung- und Uebersichtsbuch. Die mit solchen Mitteln erzielte Bekämpfung des Frankfurter Marktes kommt heute noch mehr als in der Vergangenheit in einer Verminderung des Kapitalverkehrs zum Ausdruck. Im Terminhandel sind die Repartituren weiter zurückgegangen und spätere Termine für Frankfurter Schein werden der Markt mit einer weiteren Erholung erheblich kleinerer Spannungen gegenüber prompter Lieferung. Man nannte gegen 12 Uhr z. B. Kabel gegen Paris für März mit 175; April 18, Mai 18.5, Juni 19. London gegen Kabel 4.29.

Dollarscheide und Goldanleihe kommen immer noch in größeren oder kleineren Posten an den

Markt. Für Goldanleihe ist natürlich der amtliche Kurs von 4.2 Mill. eher ein Anreiz zum Verkauf, wenn man berücksichtigt, daß die allgemein als schwerwiegend angesehenen Dollarscheide ebenfalls auf einen Kurs gebunden sind, der etwa dem amtlichen Dollarkurs entspricht.

Die Börse kommt behauptet aus dem Ausland, London meldet 19 Mill., Zürich 1.31, Amsterdam 0.60/2 bis 0.61/2.

Wertpapierbörse.

Die Börse verlief anfangs für Wertpapiere überwiegend schwächer, für die übrigen Werte meist etwas freundlicher. Am Verkauf haben die Kurse nach. Verkäufe für Hamburger Rechnung, namentlich in Schiffahrtsaktien und Frankfurt Abgang, hauptsächlich für holländische Auftragsgeber, brachten auf die Börse. Die Aufnahmelauf war infolge der niedrigen Kurse besser als an den Vortagen. Verschiedentlich erfolgten Meinungsäußerungen.

Del., Delikatessen, Feinwaren, Spiritus.

Berlin, 22. März. Speisefette. (West. Ost.) Butter. Die Ermäßigung der Kopenhagener Küstung und die billigen Angebote von etwa 5.25 Kr. je Kilo frei Grenze über einen Druck auf den Markt aus, so daß die Notierung am Donnerstag und Samstag um je 5 Pfg. ermäßigt werden konnte. Die Nachfrage ist infolge der jüngsten Preise eher noch lebhafter geblieben und nimmt die Nachfrage stetig auf. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebirgen gehen zu Käufers Lasten) war für la. Ware am 20. März 1.75 Gm., am 22. März März 1.70 Gm. — Margarine. Das Geschäft war schlepplend bei unbedeutenden Preisen. — Samal. Die Konsumnachfrage bleibt unabwärtend, we, so daß die geringen Aufstellungen von Delikatessen zur Eindeckung des Bedarfs nicht ausreichen. Die Haltung des Marktes ist daher fest, bei ansehnlichen Preisen. Von Amerika bleiben die Angebote unbedeutend. — Speck hat mäßige Nachfrage bei unbedeutender Preisen.

brauchen weniger Stickstoff als lehmige Wiesen

und Weiden. Kalk und Phosphorsäure gibt man schon im Herbst oder im Laufe des Winters als Kalk und Thomasmehl, den Stickstoff Ende Februar bis Ende März als schwefelhaftes Ammoniak. Es empfiehlt sich, ein nochmaliges Ammoniakdüngung nach dem ersten Schnitt best. nach dem ersten Abweiden zu geben. Eine mittlere Wiese bzw. Weidenabingung setzt sich zusammen aus 400—700 Kilogramm Thomasmehl 500—700 Kilogramm Kalk, 300—350 Kilogramm schwefelhaftes Ammoniak und alle 8—10 Jahre 2000 bis 3000 Kilogramm Kalk.

Die Wangerziehung zur Hausfrau

Vor etwa hundert Jahren entwickelte ein amerikanischer Schriftsteller im Rahmen einer Abhandlung über die Ehe, die er für bürgerliche Zügelungen schrieb, eine Idee, die nicht nur ihrer Kuriosität wegen oder weil sie auch Amerika viel patriarchalischer zeigt als man es sich im allgemeinen vorstellt, noch jetzt erwähnt zu werden verdient. Er stellte folgende Regeln auf und machte zugleich den Vorschlag, ihnen entsprechende Kraft zu ermitteln.

1. Es solle kein Mädchen von ihrem Namen bis zum zehnten Jahr kein Hemd oder Haube tragen, die

fit nicht selbst verfertigt oder mit ansehnlich gehalten habe.

Es solle keine im gleichen Zeitraum weder von Pudding noch Pasteten essen, wenn sie nicht beide, oder wenigstens nicht eines derselben, selbst be-reiten könne.

3. Es solle keine erlaubt sein, Karten zu spielen, ehe sie nicht die zwanzigste Jahr erreicht habe.

4. Wenn sich zeige, daß eine junge Dame solche Erziehung genossen und die erforderlichen Geschicklichkeiten erlangt habe, so solle das einem Vermögen von 3000 Taler gleichachtet werden.

Zur Grundlage für ein Geschlecht eignete sich diese Idee schon der Unkontrollierbarkeit wegen natürlich nicht, obgleich es genug für manche junge Dame recht vorteilhaft ausfallen müßte, wenn sie sich ihre persönlichen Fähigkeiten und Geschicklichkeiten als Vermögenswerte angedreht sähe.

Literarisches

Heinz Labotte, der am 12. April seinen 60. Geburtstag feiert, hat soeben einen neuen Roman beendet, der unter dem Titel „Um Edel u. e.“, Die Geschichte einer Liebeszeit, demnächst im Verlag von Dr. Giesler u. Co. H.-G., Berlin S.W. 68 erscheinen wird.

BREMEN

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Ankeramt vorzügliche Uebersetzung u. Verpflegung. L. Reiseeisen aller Klassen.

NORDDEUTSCHER LLOYD

BREMEN

Bad Ems, den 21. März 1924.

Es lohnt sich, wieder zu sparen

Wir nehmen Beträge in jeder beliebigen Höhe von 1 G-Mark) aufwärts an gegen hohe Verzinsung je nach Anlage und garantieren die Wertbeständigkeit

Volksbank Diez

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

J. Jung A. Hatzmann E.W. Michel

Modernes Theater, Hof von Holland, Diez.

Nur Mittwoch abend 8 Uhr: Nach der wolverühmten Oper

Bohème

Der internationale Grossfilm der NATIONAL-FILM-A.G.

Ferner ein glänzendes Beiprogramm. Gute Musik.

Amthlicher Teil

Die Preisprüfungsstelle des Unterdahmskreises hat auf Grund des § 7 Abs. 1 der Verordnung über Preisprüfungsstellen für Milch bis auf Weiteres einen Richtpreis von 24 Pfg. pro Liter ab Etall festgelegt.

Die Herren Landräte, sowie die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die Milchpreise zu überwachen, und da, wo der Verdacht des Preiswunders besteht, Anzeige zu erstatten.

Der Landrat, Diez, den 24. März 1924.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Betrifft: Die Reichstagswahlen 1924.

Der in Absatz 1 meiner Verfügung vom 6. März 1924, betr. die Reichstagswahlen 1924 (Lahn-Bot) vom 8. d. Mis.) festgesetzte Termin zur Berichtserstattung wird bis zum 29. d. Mis. verlängert.

Ergänzend fit mir doch noch sofort zu berichten:

1. Welches Wahllokal fit in Aussicht genommen, unter genauer Bezeichnung desselben;
2. Benennung der für Wahlvorsteher und Stellvertreter Vorzuschlagenden, nach Vor- und Zunahme, Stand und Gewerbe;
3. fit eine vorchriftsmäßige Wahlurne vorhanden?
4. Wieviel Personen sind in die Wählerliste aufgenommen worden.

Von welchem Tage ab die Wählerlisten auszu-legen sind, wird mich mitgeteilt werden.

Etwa bei Vorbereitung der Wahlen aufkommende Zweifel sind mir auf dem schnellsten Wege zur Entscheidung zu unterbreiten.

Der Landrat

Gesunden Schlaf (fröhliche Stimmung, Arbeitsfreudigkeit bekommen fit wieder beim täglichen Genuß des vorzüglichen, ärztlich empfohlenen)

Jungs Nerven-Tee (Beratungsgewisse), Universitäts-Biologe. Nur in Originalpaketen zu haben in der Granien-Drogerie Aug. Zimmermann, Diez a. Lahn. Allinger-Horstel, Jung-Kranz-Haus, Hochstra. 1. S.

Wollen Sie gut gekleidet sein,

so reinigen Sie Ihre baumwollenen, wollenen und seidernen Sachen zu Hause mit dem bewährten „Hilfax“.

Es schont die Stoffe, fixiert die Farben.

Zu haben in der Granien-Drogerie **AUGUST ZIMMERMANN / Diez.**

Der grösste Teil

der Verbraucher

ist auf kleine Einkommen angewiesen. — Mein Grundsatz:

Größter Umsatz - Kleiner Nutzen

trägt dieser Tatsache erschöpfend Rechnung und gibt Jedem die Möglichkeit, die notwendige Frühjahrskleidung für **wenig Geld** anzuschaffen. Prüfen Sie meine Qualitäten, vergleichen Sie meine Preise und überzeugen Sie sich, daß

meine Leistungsfähigkeit unerreichbar ist

Das
**Etagen-
Geschäft**



der großen Vorräte
der
großen Umsätze
der
kleinen Preise

Herren-Anzüge

Billion **25, 28, 32, 36, 39, 42, 45** Billion

aus guten Baxtin- und Cheviotstoffen in prakt. hell, mittel und dunkelgrauen und braunen Farben

Moderne Frühjahrs-Anzüge

Billion **34, 38, 44, 48, 52, 56, 59** Billion

aus modern gestreiften und gemusterten blauen, grauen und fröhlichen Cheviotstoffen

Elegante Anzüge

Billion **62, 68, 72, 75, 79, 85, 98** Billion

in bester Verarbeitung aus feinen wollenen Cheviot, Kammgarn, Gabardine und Whipcordstoffen

Frühjahrs-Neuheiten in Burschen-Anzügen

Billion **14, 18, 24, 27, 32, 36, 39, 45, 49** Billion

Sport- und glatte Façons mit Bresche-Sporthosen und langen Hosen

Neue Frühjahrs-Mäntel

Billion **38, 45, 49, 55, 58, 69, 75, 89** Billion

in flatter Raglan- od. langen, zweif. Ulsterformen

Gabardine-Mäntel Covercoat-Paletots

Billion **38, 45, 49, 55, 58, 69, 75, 89** Billion

Gummi-Mäntel Loden-Mäntel

Bill. **17, 19, 24, 29, 32, 36, 39** Bill. Bill. **18, 22, 25, 29, 29, 34** Bill.

in den neuesten Formen — Fabrikate erster Firmen

in erprobten Qualitäten und guter Verarbeitung, in grün, braun u. grau, ocker u. hochgeschlossenen

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

Billion **14, 17, 22, 26, 29, 32, 35, 38, 45** Billion

auch Original **Kieler-Anzüge** aus blauem Melton, Cheviot und Twill

Hosen

Billion **350, 450, 650, 8, 950, 12, 14, 18, 24** Billion

alle Größen — lang, sowie Bresche- in allen Farben und Qualitäten

Sporthosen

Viele hundert Herrenanzüge

nicht ganz modern gearbeitet dafür aber ganz **soil de Façons** und teils aus rein wollenen Qualitäten auf guter Wollserge extra gut verarbeitet, in vielen hellen, mittleren und dunklen Farbtönen.

Das Beste im Tragen!

Jeder Herren-Anzug **25** Billion, **35** Billion, **45** Billion

Stern **COBLENZ** Firmungstr. 14
Erster Stock Kein Laden
Kellere Schaufenster

Engel Wein Fässer
mit 20 Gratis-Schritten auf großen Bogen.
aus Stoff für ein Kreuz in Neu-Umschau
Vorbild zu haben, sonst durch Nachahmung vom
Wanley Otto Enger Leipzig 5

Geschw.
Alsberg
COBLENZ
**Frühjahrs-
Neuheiten**
Mäntel Jackenkleider, Blusen, Röcke
Nachmittags- und Abendkleider
Kleiderstoffe Seide
Beste Qualitäten! Mässige Preise!

Scherbendoktor
ist der beste Porzellan- und Glaskitt, selbst in kochendem Wasser nicht lösbar.
Zu haben bei
Aug. Zimmermann, Diöz. Oranien-Dragerie.
Tüchtiger **Vertreter** (Auch Platzvertreter) für den Verkauf von Wagen- u. Lederfetten sowie Oelen u. Seifenprodukte usw. an Landkundschaft gegen sehr hohe Vergütung dauernd gesucht.
Georg Simon, Wiesbaden, Nikolastr. 22
Erfahrenes

Mädchen
für kleinen Handel für 1. April gesucht. Vorzustellen Dienstag, den 25. März nachmittags bei
Frau Böker, Bad Ems Villa Schlick.
Monatsmädchen
für täglich einige Stunden vormittags gesucht
Frau Emil Baltzer, Diöz. Bahnhofstraße 4.

Monatsmädchen
gesucht.
Diöz, Rosenstraße 5.
Zimmermädchen
in Jahresstelle gesucht
Weilburger Hof, Bad Ems.
Orientalisches

Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für alle Hausarbeit gesucht. Vorzustellen von 9 bis 12 Uhr vormittags
Dr. Chanal, Bad Ems. Fruchtschloßstraße 11.

Scheiffische Kabliau Bratbücklinge
eingetroffen.
H. Umsonst Bad Ems Bahnhofstraße.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebeten was man hat, los scheiden.
TODES-ANZEIGE.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes, gutes, braves
Elisabethchen
im Alter von 8 Jahren, nach schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Lohna
Familie Julius Schäfer
Familie Karl Färber
Diöz, den 23. März 1924.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. März mittags 2 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Zur bevorstehenden Aussaat empfehle:
alle Sorten Sämereien
Samen- und Pflanzenhandlung
Ernst Hager, Gärtnerei
Bad Ems, Bismarckstraße.

Fräulein Annemarie Stilenkerbein
(ehem. Partio)
geprüfte und diplomierte Tanzkostümbildnerin, hat sich die liebste, bewährte und weltbekannte Kukul-Fabrik gekauft, um es zu veruchen und ist überzeugt davon, denn es wirkt die Nerven und Sehnen, verleiht Feinschönheit, Brunn, Anschwellen und Wundwunden der Lüste, ist ein wunderbares Fußpflegemittel und für Damen und Herren, die auf Körperpflege halten, ganz unentbehrlich.
Nachdem sich das Kukul-Fußbad so vortrefflich bewährt hat, zweifelt sie nicht mehr an der Wahrheit des Singspruchs »Hühneraugen groß und klein, beneidigt Kukul!« allein und gibt ihren Hühneraugen mit derselben Sorgfalt wie dem Abschneiden, wie sonst ihren Verehrern, davon drei Tagen sind wie die Hühneraugen) schmerzlos und gefahrlos entfernt, als wären sie nie da gewesen.
Kukul und Kukul-Fußbad sind in allen größten Apotheken und wirklichen Fach-Druggen zu dem überaus billigen Preise von nur 60 Goldpfennigen je Packung zu haben. Einige kurzzeitige und gewissenlose Geschäfte führen Kukul nur zum Schein, um die Käufer anzulocken, und versuchen dann, ihnen minderwertige Laubblätter anzubieten, an denen so für den Augenblick mehr verdienen zu können.
Möchten sie solche unanständigen Geschäfte und solchen Schein-Einkauf genau auf dem Namen Kukul und die Schutzmarke »Hahn mit Fuß!«
Wichtig! Verlangen Sie die aufbereitete und überaus lehrreiche Broschüre »Die richtige Fußpflege«, die von jedem Interessierten kostenlos und portofrei zugesandt.
Unsere, unter der Leitung eines Sanitätsrates stehende »Wissenschaftliche Abteilung« erteilt gegen Einreichung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.
Betrifft unser Preisausstreichen.
Das Erzeugnis unseres großen Prozessschreibens, (1. Preis ein fettes Schwein) wird bis spätestens Mitte April veröffentlicht werden.
Die Verleihung der Preise erfolgt sofort nach der Entscheidung, die Anfang April getroffen wird.
Kukul-Fabrik Gross-Saize 619 bei Magdeburg